

In Memoriam HofR Prof.Dr.Hermann Hartl

Am 17. April 2009 starb HofR Prof. Dr. Hermann Hartl, der Begründer der modernen Kinderchirurgie in Österreich. Geboren am 15.2.1921 in Linz in einem bürgerlichen Elternhaus und geprägt durch humanistische Bildung durch das Akademische Gymnasium, an dem er im März 1939 mit Auszeichnung maturierte, bewahrte er sich diese Einstellung auch in den schwierigen „großdeutschen“ Jahren und darüber hinaus lebenslanglich.

Das Medizinstudium an der Universität Wien, teilweise im Rahmen einer Studentenkompanie der deutschen Wehrmacht, konnte er nach einer Dissertation über Ulkusblutungen 1945 mit der Promotion abschließen.

Seine chirurgische Entwicklung begann im Sonderlazarett für Hirnverletzte bei Prof. Schönbauer, um dann an das Allgemeine Krankenhaus seiner geliebten Heimatstadt Linz zu wechseln. Seine wirklich umfassende chirurgische Ausbildung erwarb er sich dort unter Prof. Plenk, mit dem er auch seine kritische Einstellung in wissenschaftlichen Fragen teilte. Sein thoraxchirurgisches Wissen erweiterte er sich an der Wiener Klinik bei Prof. Denk. 1954 wurde Hartl zum Primarius der Chirurgischen Abteilung des Landeskinderkrankenhauses Linz ernannt und so von allem Anfang an in die Planung der ersten modernen kinderchirurgischen Abteilung eingebunden. Diese wurde 1956 eröffnet und in den folgenden Jahren ständig den modernen Entwicklungen angepasst, sodass die Abteilung auch international hoch geschätzt wurde.

Nach seinen allgemeinchirurgischen Publikationen, die sich vor allem mit Magen-, Gallen- und Karzinomproblemen beschäftigten, hat sich Hartl nach seinem Wechsel zur Kinderchirurgie praktisch mit allen Problemen dieses Faches wissenschaftlich auseinandergesetzt. Besonders hervorzuheben ist seine auch international herausragende Erfahrung in der Thoraxchirurgie, die aus der engen Zusammenarbeit mit den Lungenabteilungen des Landes Oberösterreich resultierte.

Hartl hat bewiesen, dass auch abseits von Universitätskliniken hervorragende wissenschaftliche Arbeit geleistet werden kann, die national durch seine 1965 erfolgte Habilitation anerkannt wurde. Seine internationale Anerkennung beweist die Aufnahme in den Dreivorschlag für die Nachbesetzung der Münchner Klinik.

Es war im Wesentlichen das Verdienst Hermann Hartls, unsere pädiatrischen Kollegen von der Notwendigkeit einer eigenständigen Kinderchirurgie überzeugt und ihre Anerkennung unter den chirurgischen Ordinarii erreicht zu haben. Auf beiden Seiten waren die Hindernisse keineswegs geringer Natur. So konnte er 1966 mit Helmer und Wurnig die Arbeitsgemeinschaft für Kinderchirurgie gründen und als eigenständige Organisation in die Österreichische Gesellschaft für Chirurgie integrieren. Er blieb bis 1971 ihr Vorsitzender. 1973 wurde Hartl zum außerordentlichen Professor und außerdem zum ärztlichen Leiter des Landeskinderkrankenhauses Linz ernannt. 1980 wurden seine Verdienste durch die Wahl zum Präsidenten unserer Gesellschaft gewürdigt, er organisierte dann den Chirurgenkongress 1981 in Linz. Hauptthemen waren chronische entzündliche Erkrankungen, operative Korrektur von Miss- und Fehlbildungen und als europäisches Thema der Ileus. Neben dem wissenschaftlichen und gesellschaftlichen war auch ein entsprechender ökonomischer Gewinn (ÖS 216.264,18) zu verzeichnen.

Hermann Hartl war 35 Jahre lang mit seiner Gattin Gertrude, geborene Zehetner, verheiratet. Die vier Kinder dieser Ehe sind durchwegs akademisch erfolgreich und promoviert. 1983 hat er seine Gattin durch ihren Tod verloren.

HofR Prof. Dr. Hermann Hartl war eine in sich ruhende Persönlichkeit, der eher das Understatement pflegte und dem große Worte fremd waren. Die Anerkennung seiner Leistungen aber auch seines Wesens zeigte sich in der Ehrenpräsidentschaft der Österreichischen Gesellschaft für Kinderchirurgie sowie in zahllosen Auszeichnungen und Ehrenmitgliedschaften. Ein besonderes Gewicht hatte für ihn wohl die Humanitas Medaille seiner Heimatstadt Linz.

Univ.Prof.Dr.Hugo Sauer, Graz